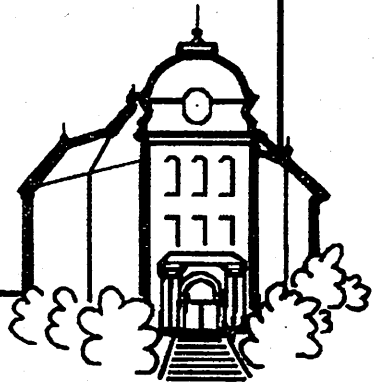


Verein der Freunde
der Technischen Oberschule
Stuttgart e.V.



TO

**TECHNISCHE
OBERSCHULE
STUTT GART**

HOHENHEIMER STRASSE 12 70184 STUTT GART

Tel. 0711 / 24 89 710

Fax 0711 / 24 89 71 20

Mitteilungsblatt

Das botanische Wunder (ein Nachruf)

Einst gab es im Schulgebäude gleich nach dem Durchschreiten der wunderschönen, aber etwas kühl-distanzierten Eingangshalle einen erfreulich lebendigen Anblick, der manchen Morgenmüde nicht stimmte: Wir sahen nämlich gewöhnlichen Yucca-Palmen in Terrakotta-Töpfen eine ins Innere des Raumes gestrichelte exotische Grünflur, die die ästhetische Ausgewogenheit zwischen Lehrermotivs und Kleinschülererlebnis mitbrachten, wie zu dem gehobenen und gepflegten worden. Sie boten im Innern eine gemütliche Trocknisstätte, vorhüllten und auch manchen Schülern aus Anlauf überhaufen.

Nur über gesehen es, das das TO-Fest gefeiert wurde und bis Halb bis in die frühen Morgenstunden offen stand. Sie fror einige Zeit still in der Zugluft, die Kleine. Dann, es war kurz vor 2 Uhr morgens, war die Gelegenheit reifung. Den wenigen Menschen die in der Nähe mit Aufräumen beschäftigt waren und vor Müdigkeit kaum die Augen offen halten konnten, fiel es nicht auf, dass sich unsere Mitbewohnerin plötzlich bewegte und (unter Zurücklassung ihres Untertellers) sich recht rasch zum Ausgang fortmachte, wo sie in der kältekundenden Dunkelheit verschwand....

Tiefbewegt nahmen die Menschen am Montagmorgen zur Kenntnis, dass auch heute noch Wunder geschehen (nicht nur zur Weihnachtszeit). Uns jedoch trifft es hart, dass sich unsere kleine Freundin auf Französisch verabschiedete, einfach aufstand und forwandelte. Ein kleines Dankeschön für jahrelange Betreuung durch unseren geschätzten Pflanzendoktor hätte sich doch wohl gehört! Dennoch, wir wollen ihr nichts nachtragen. Wir hoffen, dass sie sich nicht zu Späde erkältet hat und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Tja, manchmal sind Frauen treuloser als Menschen!
Die Yuccontis

Der berechenbare TO-Schüler

Ein Schlagwort in der Politik der letzten Jahre war der Begriff der „Berechenbarkeit“. Wenn die Politik berechenbar sein soll, und die Politik von Menschen gemacht wird, dann muss auch der Mensch berechenbar sein. Da, unzweifelhaft, an der TO Menschen unterrichtet werden, müssten auch diese berechenbar sein. Zu diesem Zweck hat die Schulleitung der TO eine Formel entwickelt, die als Berechnungsgrundlage für zukünftige Schülergenerationen dienen soll und unter anderem auch den Zweck erfüllen kann, bei der Versetzung oder bei der Anmeldung zur Abiturprüfung als Entscheidungskriterium mit herangezogen zu werden. Als Veröffentlichungstermin für diese Formel war der 16. 02. 1999^{*)} vorgesehen. Die Formel basiert auf einer für jeden Schüler / jede Schülerin durchzuführenden Jahresuntersuchung natürlicher Gaben. Dies ergibt wiederum ganz selbstverständlich die Größe / Einheit, nach der Schülerinnen und Schüler zukünftig eingestuft werden sollen: **JunG**. Der Gleichlaut mit dem Namen des gegenwärtigen Schulleiters der TO Stuttgart ist rein zufällig und spielt bei der Einschätzung des Wertes, der durch die Formel errechnet wird, nur eine sekundäre, wenn nicht gar tertiäre Rolle. Doch nun zur Formel:

$$1 \text{ JunG} = \int_{t_1}^{t_2} \frac{(\frac{S_z}{L_z} + KI) \cdot ((3K_f + N_f) + \frac{L_w}{L_f})}{\sqrt{\frac{Bafög \cdot F_1}{F_z} \cdot N_s}}$$

^{*)} aus technischen Gründen erfolgte die Einführung aber endgültig am Gründonnerstag 1999 (Redaktion).

Dabei sind:
 t_n normale Verweilzeit an der TO (2 Jahre)
 t_t tatsächliche Zeit an der TO (1/2 bis 4 Jahre)
 Sz Schülerzahl an der TO
 Lz Lehrerschaft an der TO

Kl Karteileichen
 Kf Kernfächerzahl
 Nf Nebenfächerzahl
 Lw Leistungswille
 Lf Leistungsfähigkeit
 Bafög Geldbetrag, der aus irgendwelchen Fördermitteln (Staat, Familie, Freund/Freundin) zur Verfügung steht
 Ft durchschnittliche Freizeit pro Woche
 Fz Zahl der Freunde/innen (Ablenkungsfaktor)
 Ns Notenschnitt aus dem letzten Zeugnis
 Ein kleines Rechenbeispiel mag die didaktische Verwertbarkeitskonstante eines TO-Schülers veranschaulichen:

$$1 \text{ JunG}_{\text{ind}} = \int_3^2 \frac{\left(\frac{390}{35} + 2 \right) \cdot \left((12 + 4) + \frac{11 \cdot 4}{2 \cdot 1,7} \right)}{\sqrt{\frac{980 \cdot 20}{4} \cdot 3,1}}$$

Hierbei ergibt sich der Faktor Lw / Lf aus der dafür vorgesehenen Formel:

$$\frac{Lw}{Lf} = \frac{\text{Arbeitszeit / Woche} \cdot \frac{\text{Fehlzeit (Std / Woche)}}{\text{Schülerzahl / Klasse}}}{2^n}$$

bei $n \leq 2$ (n = individuelle Wahrscheinlichkeitspotenz für den Lernerfolg). Dieser Faktor ist bei der Berechnung von $1 \text{ JunG}_{\text{id}}$ im Gegensatz zu $1 \text{ JunG}_{\text{ind}}$ (id = ideal; ind = individuell) von besonderer Bedeutung, da es sich in mehreren Versuchsreihen als günstig erwiesen hat, $1 \text{ JunG}_{\text{id}}$ folgendermaßen zu berechnen:

$$\frac{Lw}{Lf} = \frac{20 \cdot \frac{0}{25}}{4} = 0$$

Auch für den Nenner müssen Idealwerte eingesetzt werden. Bewährt hat sich:

$$\sqrt{\frac{1000 \cdot 10}{1}} \cdot 1 = 100 \quad \text{Damit ergibt sich:}$$

$1 \text{ JunG}_{\text{id}}$ bei $1 \text{ Kl}_{\text{id}} = 1,357143$:

$$1 \text{ JunG}_{\text{id}} = \int_2^2 \frac{(11,142857 + 1,357143) \cdot 16 + 0}{100}$$

$$= \int_2^2 \frac{(12,5) \cdot 16 + 0}{100} = \int_2^2 \frac{200 \cdot 16}{100} = \int_2^2 2$$

Barnie Mathik

Europaprojekt der TO in Südwales

Im Herbst 1998 führte die Gestaltungsklasse BK 77 (verstärkt durch Schüler der Klassen BK 76, BK 78 und OII 264) mit ihrer Klassenlehrerin Frau Beck und Frau Harbusch ein Bildungsprojekt (Sokrates Programm der EU) mit der Fragestellung *Vergleich der beruflichen Ausbildung in GB, Südwales und Baden-Württemberg* durch.

Die Ergebnisse wurden in einer Fotoausstellung im Schulhaus und einer umfassenden Broschüre festgehalten. Höhepunkt war der zweiwöchige Besuch im Rhondda College bei Cardiff, Südwales, vom 24.10. bis 7.11. 98.

Trotz des sprichwörtlichen Regens hatte die Gruppe viel Spaß und entwickelte eine ganze Menge Teamgeist und Kreativität.

Die beeindruckendsten Ergebnisse des Vergleichs der beiden Ausbildungssysteme sind zum einen die überraschend hohe Durchlässigkeit und Gleichstellung zwischen akademischer und beruflicher Bildung. Zum andern fiel den Schülern das gute Schüler-Lehrer-Verhältnis und das große Engagement der Lehrer in ihrer Schule auf. Ein Grund hierfür ist sicherlich die finanzielle Abhängigkeit der einzelnen Schulen vom Staat, da jedes College von diesem für die Anmeldung eines Schülers, die Anwesenheit und für das Bestehen der Prüfung "benefits", d.h. finanzielle Unterstützung, erhält.

Durch die vielen Kontakte und Gespräche ist für die Schüler die europäische Idee konkret erfahrbar und lebensnah geworden.

Monika Beck

Hoher Besuch zum "Diamantenen"

Am 18.11.98 stattete Kultusministerin Annette Schavan unserer Schule einen Besuch ab aus Anlass des 60jährigen Jubiläums des Zweiten Bildungswegs.



Bei einem Rundgang durch die Schule informierte sich die Ministerin über neue Entwicklungen an der Schule und im Unterricht. Im Anschluss daran traf die Ministerin mit der gesamten Schülerschaft und dem Kollegium zusammen.

In ihrer Rede bezeichnete die Ministerin den Zweiten Bildungsweg als eine gute Sache. Gerade das vielschichtige, differenzierte Schulwesen in Baden-Württemberg habe sie bewogen, das Amt der Kultusministerin in Baden-Württemberg anzunehmen, betonte sie. Schon vor 60 Jahren habe man erkannt, dass Bildung und Beruf kein Widerspruch sei, sondern als Wechselspiel begriffen werden müsse. Im Gegenteil - der Beruf könne sogar Quelle der Bildung sein gemäß dem Kerschesteiner-Zitat: Der Weg zur Allgemeinbildung führt nur über den Beruf. Dass diese Idee zukunftsweisend sei, zeige sich daran, dass Flexibilität künftig verstärkt gefragt sei, was nur durch Weiterbildung ermöglicht werde.

Aus dieser Sicht heraus, sagte Frau Schavan, sei es nur konsequent, den Zweiten Bildungsweg in Baden-Württemberg beizubehalten. Mit vier schriftlichen Prüfungsfächern, so die Ministerin, könne das allgemeinbildende Gymnasium sogar vom Zweiten Bildungsweg lernen! Die Schulen seien gut entwickelt und würden auch neue Möglichkeiten der Weiterentwicklung zeigen, z. B. in der Vermittlung von Medienkompetenz. Frau Schavan verwies dabei auf ihren Besuch des computerunterstützten Mathematikunterrichts an unserer Schule als einer Verwirklichung "interessanten Lernens". Eine Differenzierung und Spezialisierung in der unterschiedlichen Entwicklung von Schulen sei nicht nur möglich, sondern sogar erwünscht, wobei das Kultusministerium mit Vorgaben zurückhaltend sei. Die Zukunftsperspektiven an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, fasste die Ministerin abschließend zusammen, würden zwar unübersichtlicher und neue Grenzen entstünden, aber es würden sich auch große Chancen auftun, wenn die Schüler hier Risikobereitschaft und Mut zeigten.

In der anschließenden Aussprache ging es in den Schülerfragen hauptsächlich um den mangelnden Bekanntheitsgrad der TO, um das Bafög, um die zweite Fremdsprache, die das Vollabitur¹⁾ bringt, um einen verkürzten Einstieg in die TO für Schüler mit FHSR sowie um weiterführende, allgemeinere Fragen. Umrahmt wurde die Veranstaltung musikalisch und satirisch von den "Schwachdidaktikern", einer Kabarettgruppe, in der unser neuer Kollege Reinhold Schulze-Tammerna Mitglied ist.

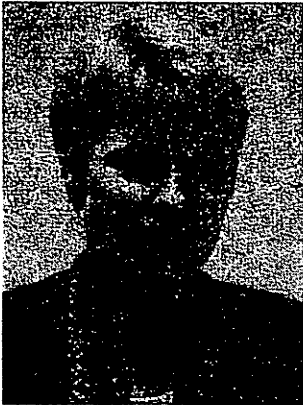
Damit endete ein für die TO wichtiger Besuch, denn nach den Worten der Ministerin gehen wir rosigen Zeiten entgegen - oder etwa nicht??

M. Groner

¹⁾ Die in diesem Zusammenhang entgegen unseren Vorstellungen geplante Kürzung der TO-Stundentafel in Chemie und Mathematik erwähnte die Ministerin hier aber nicht (die Redaktion).

Neue Kolleginnen und Kollegen

Hier stellen sich junge Kolleginnen und Kollegen vor, die im letzten Schuljahr zu uns kamen und (Gott sei Dank!) unser Durchschnittsalter auf ein erträgliches Niveau senken:



Von den Mettendchen zu den Maultaschen, vom Gymnasium im Münsterland zur Technischen Oberschule in Stuttgart kam ich im letzten Jahr und fühle mich sowohl im „Ländle“ als auch an der TO schon heimisch. Ich unterrichte Englisch und Deutsch, bin England-Fan und musikbegeistert, liebe Kinoabende und Café-Besuche und bin mit einem Theologen verheiratet. Ich freue mich auf das weitere Einleben an der Schule und ein näheres Kennenlernen der Kollegen, Schüler und Freunde der TO.

Bettina Stippich

TO? Da habe ich doch auch mein Abi gemacht?! Als ich von der Möglichkeit hörte, hier mein Referendariat absolvieren zu können, trug ich die TO sofort als „Wunsch-Schule“ in die Bewerbung ein - und es klappte. Ich hatte nach einer Lehre die TO besucht und nach dem Zivi das Studium der Lebensmitteltechnologie in Hohenheim aufgenommen. Dann beschloss

ich, Lehrer zu werden - ein Berufswunsch, den ich schon während des Studiums ins Auge gefasst hatte. Leider werde ich, wie es aussieht, die TO nach Beendigung des Referendariats wieder verlassen; schade auch!
Peter Knöll

Mein Name ist Daniel Dettmer. Nach dem 2. Staatsexamen (Deutsch, Gemeinschaftskunde) fand ich mich als Niedersachse in Stuttgart wieder. Kein leichter Schritt: Von Göttingen ins Ländle, vom Gymnasium an die Berufsschule für Metalltechnik (Robert-Mayer-Schule).

Ich bin von meiner Stammschule "abgeordnet" und radle zwei Mal in der Woche für je zwei Schulstunden (Deutsch, BK 79) vom Rotebühlbau zur TO und zurück.

Trotzdem ging es mir hier von Anfang an richtig gut. Die Stimmung an meiner "Zweitschule" stimmt, die Begegnungen mit den neuen Kolleginnen und Kollegen wie mit den Schülerinnen und Schülern sind offen und freundlich und von großem Interesse aneinander und an gemeinsamer Unterrichtsgestaltung geprägt, das gefällt mir gut.

Eine Beschreibung meiner Person überlasse ich meinen Schülern (diese war natürlich als „Übung zur indirekten Rede“ in den Unterricht eingebettet). Den Informationsgehalt eines halbstündigen Interviews fasste ein Schüler in folgende Erkenntnisse über mich zusammen:

"Herr Dettmer sagt, er sei 1964 zur Welt gekommen und behauptet, er wäre am liebsten Musiker geworden, wenn seine Schwerpunkte nicht Deutsch und Wirtschaftskunde gewesen wären. Er sagt, seine Hobbies seien Spielen und Kochen und er sei nur nach Stuttgart gekommen, weil es sich nicht vermeiden ließ. Ich glaube, er würde auch noch andere Süßigkeiten außer Gummibärchen essen."

Dem ist nichts wirklich Wichtiges hinzu-
zufügen!
Daniel Dettmer

Seit September 1998 arbeite ich als Lehrer an der TO Stuttgart. Ich unterrichte die Fächer Deutsch und Geschichte.



Mein wissenschaftliches Interesse gilt vor allem der Umwelt- und Technikgeschichte. Meine Leidenschaft ist praktische Theaterarbeit. Ich habe in Tübingen studiert, zeitweise in Spanien als Assistenzlehrer unterrichtet. Aber geboren und aufgewachsen bin ich in Ostfriesland.

Reinhold Schulze-Tammena

Ferienarbeit einmal ganz anders

Vor den Pfingstferien freuten sich die Schüler/innen auf 2 Wochen Faulenzen. Einige in unserer Klasse hatten es sich jedoch in den Kopf gesetzt, in den Ferien auf der Königstraße einen Infostand über den 2. Bildungsweg oder "Wie bekomme ich fürs Lernen auch noch Geld?" zu machen.

Wir versuchten, die Blicke der Passanten mit Schlagwörtern wie: "Abi 2000" anzuziehen. Doch das Publikum - wir hatten wirklich eines! - interessierte sich mehr dafür, wie mit der Influenzmaschine Hochspannungsüberschläge erzeugt werden (Verzeihung fürs Entwenden Ihres "Heiligtums", Herr Weinmann!). Die von uns erhoffte Zielgruppe der

Berufsschulabgänger blieb aber weitgehend aus. Zum Ausgleich zog unser Stand unzählige Väter an, die ihren Kindern dieses Wunderwerk der Technik zeigen wollten (die Erklärung der Funktionsweise überließen sie dann uns).



Leider waren die Sprößlinge noch nicht im richtigen Alter für die fachgebundene Hochschulreife, von einer abgeschlossenen Berufsausbildung ganz zu schweigen. Trotzdem konnten wir manch zukünftigem Schüler den Unterschied zwischen Berufskolleg und Technischer Oberschule erklären.

Wir verbrachten insgesamt einen witzigen Ferientag, dem nur eventuell besseres Wetter fehlte. Doch unter den Glasdächern vor dem Kaufhaus Karstadt blieb wenigstens unsere Pizza, die uns Herr Jung spendiert hatte, im Trockenen.

G. Burgwitz, R. Merz, D. Röbke, J. Vogl,
Klasse OI 264.

Denn Sie wissen (noch) nicht, was sich tut!

03. - 08. Mai 1999: TO-Infotage.

Fr. 25. 06. 1999, abends: ABI-Fest,
Stadthalle Gerlingen.

Fr. 19. 11. 1999: TO-Schulfest,
um 19.00 Uhr: Jahreshauptversammlung
des Vereins der Freunde der Technischen
Oberschule Stuttgart e.V.

Einladung zur Jahres- Hauptversammlung

des Vereins der Freunde der
Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Termin: Fr. 19. 11 1999, 19.00 Uhr

Ort: TO Stuttgart, Raum 112
(Konferenzzimmer)

WICHTIGER TERMIN

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Jahresplanung 2000
7. Verschiedenes

Anträge zur Hauptversammlung sind bis zum 19.10.1999 schriftlich an die TO zu senden. Auf einen zahlreichen Besuch freut sich die Vorstandschaft.

Fragebogenaktion ein voller Erfolg

Die Fragebogenaktion mit dem letzten Mitteilungsblatt weckte eine erfreuliche Resonanz. 24 Ehemalige stellen sich den heutigen Schülern als „Berufsberater“ zur Verfügung. 14 bieten Praktikumsplätze an, können Auslandskontakte oder Stipendien vermitteln. Herzlichen Dank für das Angebot.

Dabei zeigt sich, dass die TO keinesfalls ausschließlich Techniker/innen fördert. Tätigkeiten wie Fernsehjournalist/in, Autor/in, Psychologe/in, Sozialarbeiter/in, Ökumenereferent/in oder Psychotherapeut/in spannen einen weiten beruflichen Bogen.

Im Januar haben die Klassenlehrer das Angebot an die Klassen weitergeleitet. 17 Schüler/innen fragten Kontakte nach, die

wir gerne vermitteln. Wir stellen uns das Ergebnis als fortschreibungsfähige Liste „Informationspool“ vor, sowohl als Angebot an die Schüler/innen, wie auch als Informationsbörse der Vereinsmitglieder untereinander.

Wir würden gerne noch weitere Vereinsmitglieder in die Liste aufnehmen oder Kontakte herstellen. Hinweise, Fragen oder Angebote hierzu bitte an Hans Schänzel unter Fax 07141 / 902995 oder auch Tel. 07141 / 920511.

Susann Köhler / Hans Schänzel

Die 10 Gebote der Tolerie

1. Du sollst stets glänzen durch Anwesenheit, durch Wissen, durch Arbeitswillen, durch Nichteinnahme alkoholischer Getränke bei festlichen Anlässen.
2. Du sollst das Wort Leistung nicht vergeblich führen.
3. Du sollst neben der Schule keine anderen Gedanken haben.
4. Du sollst deine Lehrer ehren.
5. Du sollst deine Mitschüler nicht ausschalten.
6. Du sollst dich nicht am gedanklichen und leistungsmäßigen Höhenflug deines Mitkonkurrenten bereichern.
7. Du sollst nicht trachten nach deines Nachbarn Lösungen.
8. Du sollst nicht sagen, was du nicht glaubst, nicht für richtig hältst oder anderen gegenüber nicht vertreten kannst.
9. Du sollst dich in knapp zwei Jahren zum verantwortungsbewußten, kritischen Mitglied unserer freiheitlich gesinnten und auf der Rechtsstaatlichkeit aufbauenden Bildungselite heranbilden lassen.
10. Du sollst den Feierabend nicht vor dem Arbeitstag loben.

Kunstführungen mit Dr. Klaus Goettert

Die Führungen sind für aktive und ehemalige Schüler/innen und Kolleg/innen. Bitte melden Sie sich 3 Tage vorher an, Sie erfahren dann Treffpunkt, Bahnverbindungen, Mitfahrgelegenheiten, eventuelle Änderungen des Termins sowie das ausführliche Programm zugesandt. Dauer jeweils von ca. 10-17.00 Uhr, falls nicht anders angegeben.

*Dr. Klaus Goettert, Stützenburgstr. 1,
70182 Stuttgart, Tel. 0711-23 57 81*

Sa 24.04. REGENSBURG.

Diözesan-Museum St. Ulrich, Domplatz 2. Dom, Allerheiligen, St. Jakob, Steinerner Brücke Stadtbefestigung, Diözesan-Museum.

Sa 01.05. ROTTENBURG / Neckar

Zehntscheuer, Stadtmitte. VORDER-ÖSTERREICH, Ausstellung südwestdeutscher Kunst 14. - 18. Jh. Dom, St. Moritz, Römisches Museum, Diözesanmuseum.

So 13.6. STERNENFELS

13.00 Uhr - 17.00 Uhr.

Führung: Hans Schänzel, Ludwigsburg, Dipl.Ing., Architekt, ehem. TO-Schüler.
Ganzheitliche Dorfentwicklung: Mehrzweckhalle, Mehrgenerationenhaus, Kindergarten, Weingut, Wohnhäuser, Grünanlagen. Denkmalschutz: Kirchen in Sternenfels und Diefenbach.

Sa 19.06. DACHAU

10.15 Uhr - 17.15 Uhr.

Schloss, Schlossgärten, St. Jakob, Hl. Kreuz, Bezirksmuseum, Gemäldegalerie, Künstlerkolonie, Künstlervereinigung Neu-Dachau.

Sa 03.07. LORSCH /Bergstraße

10.30 Uhr - 17.15 Uhr

Der Lorscher ^{Hex}, Ausstellung zur karolingischen Buchmalerei. Ehemalige Reichsabtei: karolingische Torhalle mit Mosaik und Wandmalerei um 800, St. Nazarius, Jagdschlößchen, Hessisches Landesmuseum für Volkskunde, Lorscher Museum.

So 19.09. KIRCHHEIM / Teck

13.00 Uhr - 17.00 Uhr

St. Martin, Schloß, Freihof, Kornhaus, Museum.

Nachwort der Redaktion

Liebe Leser, zum erstenmal, seit ich die Redaktion dieses Blattes übernommen habe, wurde die gesamte Produktion (auch der Druck) vollständig in Eigenregie durchgeführt. Deshalb hat sich die Druckqualität etwas verändert, die Druckfarbe ist nicht vollständig wasserfest. Wir bitten um Ihr Verständnis. Da schließlich auch das gesamte Layout noch kurzfristig neu umgestellt werden musste, war das letzte Wochenende vor der Drucklegung ziemlich von Frustrationen geprägt (siehe unten).



Dr. Klaus Kontermann